

Z

ZUR VERSENDUNG LIEGEN BEREIT:

DIE DEUTSCHEN DIAMANTEN UND IHRE GEWINNUNG

Eine Erinnerungsschrift zur Landesausstellung
Windhuk 1914 herausgegeben von den Förderern

Mit 26 Bildertafeln und 1 Karte. Preis in Umschlag M. 3.—

Die Zeitungen des Schutzgebietes und der Heimat, Landesrat und Reichstag haben oft genug die Diamantenfrage in Deutsch-Südwestafrika erörtert; Denk- und Streitschriften für und wider sind in Menge erschienen. Die vorliegende Schrift soll keinen Parteiinteressen dienen, sondern sie ist als eine Fest- und Erinnerungsschrift anlässlich der diesjährigen Landesausstellung in Windhuk gedacht und bringt ein zusammenfassendes Gesamtbild des heutigen Standpunktes unseres Diamantenbergbaues. Der erste Teil schildert die Entdeckungsgeschichte der südwestafrikanischen Diamanten, die sensationeller Momente nicht entbehrt. Der eine der drei Förderer, die mit der Drucklegung beauftragt worden sind, A. Stauch hat bei dieser Gelegenheit persönlich eine hervorragende Rolle gespielt. Das Buch gewährt weiter eine Übersicht über die höchst verwickelten Verhältnisse, welche dadurch entstanden, dass das Reichskolonialamt in die Verwertung der Diamanten im Handel eingriff, was zu langwierigen Konflikten zwischen den Förderern und der Regierung führte. Es schildert die Massnahmen der Regierung, die bei einem Ereignis von derart einschneidender wirtschaftlicher Bedeutung unvermeidlich waren, aber später in der Praxis allerhand notwendige Wandlungen und Abänderungen erfahren mussten. Endlich bespricht es den Nutzen des Diamantenbergbaus für das Schutzgebiet. Wir werden unterrichtet über die Zunahme der Bevölkerungszahl, über das Verhältnis der Einnahmen aus dem Diamantenbergbau an Abgaben und Zöllen zu den übrigen Einnahmen des Schutzgebietes, über die Belebung des Güterumsatzes und die Steigerung der Gehälter und Löhne. Ohne die Wichtigkeit der Landwirtschaft als des Rückgrates deutscher Besiedelung unterschätzen zu wollen, darf man nicht verkennen, dass erst die Diamantengewinnung die Mittel zu einer grossartigen Aufschliessung und Verwaltung unseres Schutzgebietes geliefert und dem Heimlande eine grosse Bürde abgenommen hat. Die zweite Hälfte der Schrift bringt eine Reihe von Einzelberichten der verschiedenen Diamantengesellschaften über ihre Entstehung, Entwicklung und Betriebsergebnisse. Eine grosse Anzahl von aktuellen Aufnahmen aus dem Betriebe der einzelnen Gesellschaften veranschaulicht die Arbeit der Diamantenförderung, die, wie bekannt, unter ausserordentlich schwierigen Bedingungen in vollständig unwegsamen wüsten Gebieten vor sich geht.

BEITRÄGE ZUR LANDESKUNDE VON CATAMARCA

Ergebnisse einer Studienreise im Januar und Februar 1913
ausgeführt mit Unterstützung des Unterrichts-Ministeriums von

DR. FRANZ KÜHN
BUENOS-AIRES

(Veröffentlichungen des Deutsch-Argentinischen Centralverbandes
zur Förderung wirtschaftlicher Interessen, Heft 8.)

Mit 1 Karte, 1 Panorama und 25 Tafeln. Preis in Umschlag M. 4.—

Die Schrift enthält eine Monographie der argentinischen Provinz Catamarca, ein Gebiet, welches sich einige Grade südlich vom Wendekreis gegen die chilenische Grenze hin erstreckt und geologisch zu den sogenannten pampinen Sierren gehört. Der Verfasser bespricht zunächst die Morphologie und allgemeine Topographie des Landes und teilt die Beobachtungen mit, die er während seiner zweimonatlichen Reise über das Klima und die meteorologischen Verhältnisse sammeln konnte. Es folgt dann ein Abschnitt über die Verbreitung und den Charakter der Vegetationsformationen, der in die Unterabteilungen subtropischer Feuchtwald, Monte-Formation, Grasssteppe der Pampasformation und Bergmatten zerfällt. Zum Schluss ist den Landesbewohnern, der Produktion, den Verkehrsmitteln, sowie den Resten vorge-schichtlicher Kultur ein Kapitel gewidmet. Hierzu kommt eine Anzahl eigener Aufnahmen, welche die charakteristischen Züge des Landes, insbesondere die verschiedenen Vegetationstypen vorzüglich veranschaulichen. Eine Karte des Reiseweges und eine panoramaartige Skizze der Anconquija-Kette sind dem Buche beigegeben.

DIETRICH REIMER (ERNST VOHSEN) BERLIN